17 Verpackungen für Flüssigseife im Susycheck: Während einige Hersteller echte Fortschritte machen, setzen andere auf Marketing-Floskeln sowie zweifelhafte Umweltversprechen und fallen durch.

Matthias Mahr



Auf den Seifenspender fehlt ein Hinweis auf die nachhaltigen Nachfüllpacks.

Vom Schein und Sein

Flüssigseife gehört in nahezu jedem Haushalt zur Grundausstattung – aber kaum jemand macht sich Gedanken darüber, was mit den Verpackungen passiert, wenn die Seife aufgebraucht ist. Der aktuelle Susycheck (siehe Kasten rechts zur Methodik) wirft ein kritisches Licht auf die Nachhaltigkeit der Verpackungen von 17 Flüssigseifen. Die Ergebnisse reichen vom vorbildlichen Fünf-Sterne-Rating bis hin zu katastrophalen Ein-Stern-Bewertungen. Besonders auffallend: Einige große Marken, die sich gerne mit Nachhaltigkeitsversprechen schmücken, schneiden miserabel ab.

Ganz vorne im Ranking landet Isana von Rossmann. Die Eigenmarke erhält als eine von drei Marken die volle Punktzahl und überzeugt durch die Verwendung von 100 Prozent recyceltem PET für die Flasche, ein optimiertes Verpackungsgewicht von unter 10 Prozent des Gesamtprodukts sowie deutliche Trennhinweise für Verbraucher, damit Pumpe und Flasche auch separat entsorgt werden, um überhaupt erst das Recycling zu ermöglichen. Zudem setzt Deutschlands zweitgrößte Drogeriekette ein gut ablösbares Etikett ein, das den Recyclingprozess nicht erschwert. Einziges Manko: Die Isana-Pumpe besteht aus schwarzem Kunststoff – dazu später mehr.

17

Flüssigseifen wurden auf die Nachhaltigkeit ihrer Verpackungen getestet. Sagrotan fiel zweimal negativ auf.

Quelle: Sustainable System

Greenwashing in reinster Form

Weitere Top-Performer sind Frosch und Joolea von Budni/Edeka, die mit ähnlichen Werten wie Rossmann zu überzeugen wussten und ebenfalls die Top-Wertung mit fünf Sternen erhalten haben. Die größten Verlierer diskreditieren ihre Marken durch Greenwashing in Reinform. Hier finden sich einige bekannte Namen mit Ergebnissen wieder, die ihrer Marketingstrategie

Fotos: Susycheck, Mahr



„Susy verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der nicht nur das Material, sondern auch die Kreislauffähigkeit, Funktionalität und Deklaration berücksichtigt."
Christian Leu, Geschäftsführer Susy Sustainable System

Verwenden Sie bitte diesen QR-Code, um den gesamten Test einsehen zu können.

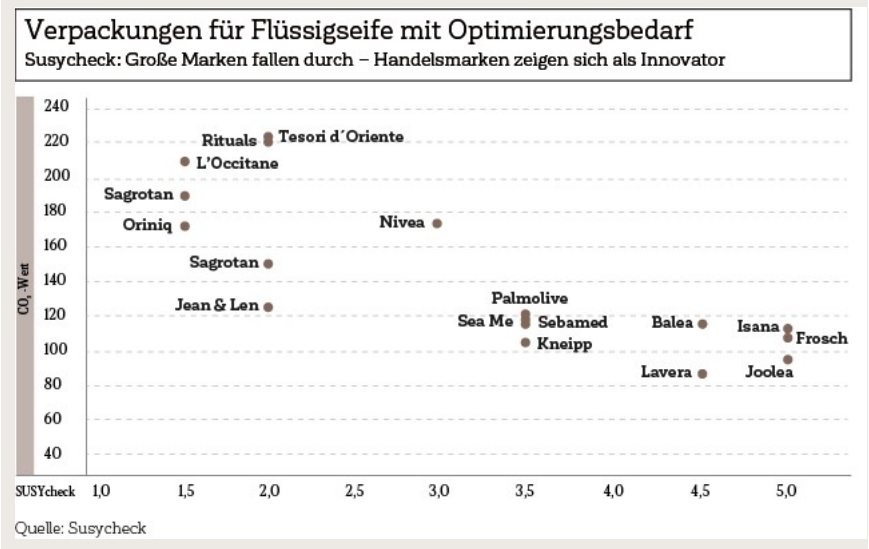
nicht gerecht werden. Besonders negativ fällt Tesori d'Oriente auf: eine vollständig schwarze Verpackung, die praktisch nicht recycelbar ist – ein No-Go in Zeiten der Kreislaufwirtschaft. Das gesamte Produkt landet in der Müllverbrennung. Nachhaltigkeit? Fehlanzeige.

Ebenso enttäuschend schneiden L'Occitane und Rituals ab. Beides Marken, die sich nach außen hin als umweltbewusst und ethisch engagiert präsentieren, aber im Test durchfallen. Rituals beispielsweise schmückt sich mit Nachhaltigkeitsversprechen, die bei den Verpackungen nicht eingehalten werden. Kein Rezyklateinsatz, mangelnde Trennhinweise, schlechtes Verhältnis von Verpackungsgewicht zum Gesamtprodukt – das Urteil ist vernichtend. Christian Leu, Geschäftsführer der Central Agency for Green Commerce, die das Sustainable System und damit den Susycheck aus der Taufe gehoben hat, betont: „Beide Unternehmen sollten dringend umdenken."

Besonders heikel: L'Occitane ist B-Corp-zertifiziert – eine Auszeichnung, die eigentlich höchste ökologische Standards verspricht. Doch beim Blick auf die Verpackung bleibt wenig von diesem Anspruch übrig. Ein Paradebeispiel für Greenwashing, sagt Nachhaltigkeitsexperte Leu. Die Verlierer eint, dass sie meist kein Rezyklat einsetzen, keine Trennhinweise auf der Verpackung anbringen und ein zu hohes Verpackungsgewicht aufweisen.

Flaschenspender mit Luft nach oben

Ein positiver Aspekt: 13 der 17 getesteten Marken bieten Nachfüllverpackungen an. Diese bestehen meist aus einem Monomaterial, sind deshalb leichter als die Hauptverpackung und benötigen keine Pumpe. Allerdings: Die Nachfüllbeutel machen nur dann Sinn, wenn der Endver-



Nachhaltigkeit ganzheitlich geprüft

Die Nachhaltigkeit von Verpackungen gehört zu den wettbewerbsrelevanten Themen erfolgreicher Markensteuerung der Hersteller und Händler von Konsumgütern. Susycheck hat sich in den vergangenen Jahren als eines der führenden Instrumente etabliert, wenn es um die ganzheitliche Bewertung der Nachhaltigkeit von Verpackungen geht. Im Zentrum steht ein dynamischer Algorithmus, der vier Kernbereiche entlang des gesamten Produktlebenszyklus analysiert – von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung. Diese Methodik kombiniert wissenschaftliche Präzision mit praktischer Anwendbarkeit, um Greenwashing zu unterbinden und vergleichbare sowie transparente Nachhaltigkeitsaussagen zu ermöglichen. Die wissenschaftliche Leitung des verwendeten Algorithmus, der in Kooperation mit verschiedenen Forschungseinrichtungen entwickelt wurde, liegt bei der fjol GmbH und operationalisiert internationale Standards. Dadurch ermöglicht der Susycheck nach Angaben der Central Agency for Green Commerce eine rechtssichere Bewertung.

Diesmal standen 17 Verpackungen für Flüssigseife auf dem Prüfstand. Unter die Lupe genommen wurden drei Handelsmarken – Rossmanns Isana, Edekas Joolea und dms Balea – sowie 13 Industriemarken: Frosch, Lavera, Kneipp, Sebamed, Palmolive, Sea me, Nivea, Jean & Len, Tesori d'Oriente, Sagrotan, Rituals, Oriniq und L'Occitane.

Bewertet wurden die Verpackungen nach folgenden Kriterien:

- Materialwahl: Ist die Flasche aus PET oder HDPE? Wird Rezyklat verwendet? Falls ja, wie viel?
- Trennbarkeit: Lassen sich Etiketten und Pumpvorrichtungen problemlos vom Hauptkörper trennen?
- Recyclingfähigkeit: Sind die Materialien wiederverwertbar oder landen sie im Müll?
- Verpackungsgewicht: Wie hoch ist das Verhältnis von Verpackung zum Gesamtprodukt?
- CO_2-Bilanz: Wie schlägt sich die Verpackung im Vergleich zur Konkurrenz in puncto Klimafreundlichkeit?



Marke:	Isana	Frosch	Lavera	Balea
Produktname:	Aromaseife Magnolie & Zedernholz	Reine Pflege Sensitiv Seife	Milde Pflegeseife	Milde Seife Pflege & Hygiene
Inhalt:	350 ml	300 ml	250 ml	300 ml
CO_2-Wert:	109,7	105,1	88,0	119,9
Gewicht (g):	36,14	40,43	35,15	36,74
Material (HK):	R-PET	R-PET	R-PE	PET
Rezyklat:	100 %	100 %	100 %	50 %
Susycheck:	★★★★★	★★★★★	★★★★½	★★★★½

braucher auch dazu aufgefordert wird, diese einzusetzen. Ein deutlicher Hinweis auf dem Seifenspender und am Regal wäre zu begrüßen:
- Die Restmengen in den Nachfüllpacks variieren stark: Sie liegen zwischen 5 und 15 Prozent. Das bedeutet, dass Verbraucher einen erheblichen Teil des Produkts ungenutzt entsorgen.
- Es gibt keine klaren Standards: Hersteller können selbst entscheiden, welche Angaben sie auf die Verpackung drucken – oder eben nicht.

Es besteht dringender Handlungsbedarf. „Eine transparente Deklaration der Recyclingfähigkeit sowie technische Verbesserungen bei der Entleerbarkeit würden das Konzept erheblich aufwerten“, betont Dr. David Strack, einer der beiden Susy-Geschäftsführer.

Ein weiteres großes Problem, das sich durch den gesamten Test zieht: Neun der getesteten Verpackungen haben schwarze Kunststoffpumpen. Warum ist das problematisch? Schwarzes Material kann in vielen Recyclinganlagen nicht erkannt werden – und landet daher automatisch in der Müllverbrennung. Das bedeutet: Selbst wenn die Flasche nachhaltig gestaltet ist, macht die Pumpe Kreislauffähigkeit zunichte. Es sollte sich längst herumgesprochen haben: Nur wenn Pumpe und Flaschenkörper getrennt entsorgt werden, ist ein Recycling derzeit möglich.

9

Prozent beträgt das Verhältnis vom Verpackungs- zum Gesamtgewicht beim besten Anbieter. Bei anderen gibt es da noch Luft nach oben.

Quelle: Sustainable System

Albtraum: schwarze Kunststoffteile

Besonders absurd: Einige der betroffenen Hersteller betonen auf ihren Websites, wie sehr sie sich für die Umwelt einsetzen. In der Praxis setzen sie jedoch Materialien ein, die nachweislich nicht wiederverwertbar sind. Es bestehe eine klare Diskrepanz zwischen Kommunikation und Realität, kritisiert Strack. Zwei Marken heben sich positiv ab: Rossmanns Isana und Nivea. Beide geben explizit an, dass die Pumpe getrennt entsorgt werden muss – ein kleiner,











Kneipp	Palmolive	Nivea	Rituals	Sagrotan
Wasserminze & Rosmarin	Naturals Milch & Honig	Creme Soft	Sweet orange & cedar wood	Frisch & Fruchtig
250 ml	300 ml	250 ml	300 ml	300 ml
107,6	123,6	171,9	222,6	191,6
35,26	33,9	45,1	52,8	40,16
PET	PET	HDPE	PET	PET
90 %	30 %	0 %	0 %	0 %
★★★½	★★★★½	★★★	★★	★½

aber wichtiger Schritt in Richtung einer besseren Recyclingfähigkeit. Leider schneidet Beiersdorfs Flüssigseife aber dennoch nur mittelmäßig ab, da beim Verpackungsmaterial kein Hinweis auf den Einsatz von Rezyklat zu finden ist.

Marken-Schwergewichte als Umweltsünder

Besonders spannend ist die CO_2-Analyse des Susycheck-Tests. Die besten Verpackungen, die fünf Sterne erhalten haben, weisen auch den niedrigsten CO_2-Fußabdruck auf. Sie bestehen aus leichtem, recyceltem PET und verbrauchen insgesamt weniger Material.

Auf der anderen Seite der Skala stehen die „Schwergewichte“ mit hohem CO_2-Ausstoß und schlechten Recyclingwerten. Interessanterweise sind darunter einige Premium-Marken, die sich mit luxuriöser Optik und hochwertigen Verpackungen präsentieren. Doch hinter der glänzenden Fassade steckt ein massives Umweltproblem. Besonders negativ fällt Rituals auf – mit einer der schlechtesten CO_2-Bilanzen. Auch L’Occitane und Tesori liegen hier hinten.

95 **Prozent** des Produktinhalts könnten restentleert werden, wenn alle Verpackungen optimal gestaltet würden.

Quelle: Sustainable System

Die Marke Sea Me setzt auf eine Mehrweglösung aus Glas und landet damit nur im Mittelfeld des Tests. Die eingesetzte Flasche bringt 56 Prozent des Gesamtgewichts auf die Waage – ein massives Ungleichgewicht im Vergleich zu Kunststoffbehältern. Gerade Mehrweg-Konzepte setzen sich im Handel nicht durch. Sie sind zu kostenintensiv und verursachen einen hohen Personalaufwand, den der Handel nicht mehr leisten kann. Die benötigten Quadratmetererträge sind zudem nicht erreichbar, wenn Originalprodukt, Nachfüllpackung und eventuell noch eine Nachfüllstation am Regal konkurrieren. Größtes Manko: Es gibt keine flächendeckende Rückgabe-Infrastruktur für Glasflaschen dieser Art. Mehrweg ist nur dann sinnvoll, wenn ein durchdachtes Rückgabe- und Recyclingkonzept dahintersteht – oder es bleibt im schlimmsten Fall ein Marketing-Gag. ■